



Geflüchtete Kinder, Jugendliche und Familien unter uns

Miteinander Leben nach Krieg, Flucht und Verfolgung
Aktivierung von Ressourcen von Geflüchteten im Kanton Zürich

Imputreferat 1. Dezember 2022: Verein family-help
Sandra Rumpel, Antonia Stulz-Koller, Jacqueline Kontos
und Hannah Ospelt

Dezember 2022





»Das Wichtigste an meinen Arbeiten sind nicht meine Deutungen, sondern es ist das Wissen meiner Patienten, dass sie jemanden haben, der zuhört. Der ihnen gut zuhört« *Hans Keilson, 2011*

Unsere aacho-Projekte



- Insg. 9 gruppentherapeutische Angebote (Mutter-Kind, Kinder, Jugendliche)
 - Geschütztes therapeutisch-pädagogisches Tagessetting
 - Einzeltherapien
 - Interdisziplinäres Team in flexiblen Strukturen
 - Sehr individuelle Betreuung (Beziehungen stehen im Zentrum)
-
- Seit 2017
 - ca. 100-120 Geflüchtete pro Jahr.

<https://www.family-help.ch/projekte/migration-aacho>

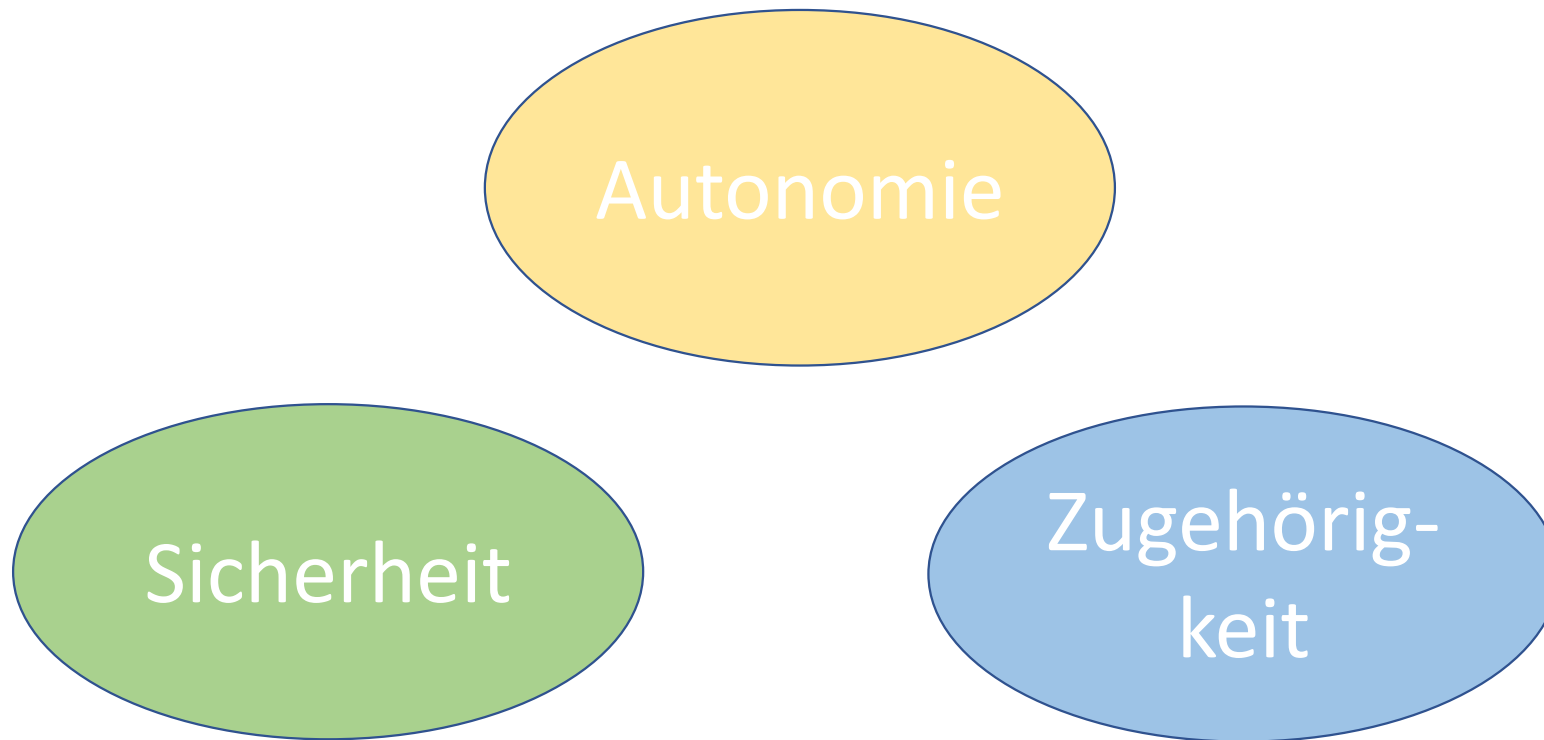
PTBS und kPTBS bei geflüchteten Kindern und Jugendlichen



- 50% bis 75% entwickeln nach sequentieller Traumatisierung (k)PTBS
- höhere Prozentzahl bei Kleinkindern
- Dosiseffekt
- Entwicklungstraumastörungen: zentrale Funktionen sind gestört
- zeigen sich nicht wie PTBS, werden schlecht erkannt

- Kinder zeigen oft viele weitere psychische Krankheiten oder Entwicklungsverzögerungen, -blockaden, oder -defizite.
- Suizidversuche und vollzogene Suizide höher, wenig Daten
- Psychische Probleme zeigen sich u.a. in schulischen Problemen

Die Entwicklung des Individuums und der Kultur zwischen Bindung und Autonomie



Besonderheiten der Entwicklung



- Spannungsfeld zwischen Werten im **Herkunftsland**, den **biografischen Gegebenheiten** und Druck im **Aufnahmeland**
- **Entwicklung muss auf beiden Seiten stattfinden können (bedingt flexible und freiheitliche Strukturen unsererseits, Mitarbeiter und Zivilbevölkerung wachsen mit)**
- Kultursensibler Blick auf Entwicklung
- Aufbauen auf bisherigen Autonomie- und Emanzipationsprozessen
- Neue Autonomieprozesse anstossen: individuelle Werte, Wünsche und Ziele finden

Notwendigkeit einer besonderen Perspektive



- Entwicklungs(krisen) entlang gemachter Erfahrungen gespeichert
- Fragmentierung
- Sequentielle Traumata, Chronifizierung der Vorläufigkeit sowie Perspektivenlosigkeit prägen bei vielen Geflüchteten die Adoleszenzkrise
- Sie konstituieren die Persönlichkeit nachhaltig
- Pädagogische Prozesse auf der Basis von Trauma-Wissen: Wiedereleben, Hyperarousal, Intrusionen Triggerreize, Vermeidung, Dissoziation und Fragmentierung werden verstanden und nicht laufend neu angestachelt

Manchmal bin ich nett

Aabib, 2020

Die Menschen hier sind nett zu mir, aber ich bin nicht nett.

Für mich ist alles schwierig. Ich überlege, immer.

Ich rede und rede. In meinem Kopf geht alles drunter und drüber.

Ich lache, ich rede, aber in mir drin lacht's nicht. Im Kopf ist alles schwierig.

Ich überlege immer, mein Kopf ist voll.

Scheisse, ich kann's nicht machen, alles dreht!

Ich habe Probleme mit den Augen, überhaupt mit der Gesundheit. Der Arzt sagt, man kann nichts machen.

Dezember 2022



Manchmal bin ich nett, manchmal bin ich nicht nett, manchmal bin ich scheisse.

Es gibt Stress. Manchmal gibt es Streit

Für mich ist alles schwierig, alles schwierig, scheisse

Scheisse

Ich möchte alles gut machen!

Ich möchte eine gute Junge sein!

Aber wie soll das gehen?

Scheisse





Aufnahmegesellschaft

Ohnmacht und Frustration, Gefühle der Inkompetenz (Gegenübertragung)

- Viele Angebote und Material
- Klare Einteilungen und Strukturen, schwerfällige und riesige Institutionen
- Leistungserwartungen
- Ziele, Vorstellungen
- Eurozentrismus, blinde Flecken
- Individualistisch geprägte Gesellschaft versus kollektive Wir-Gesellschaften

An der Widerstandskraft anknüpfen



- Anknüpfen dort, wo die Menschen stehen (Entwicklung, Krankheit, Trauma, Zugehörigkeit, kultureller Hintergrund, Bildung, etc.)
- Beziehung und Halt
- Fitting
- Langfristigkeit und Stabilität
- Brücken bauen
- Flexibles Setting



Fallbeispiel



- Zugehörigkeit, transgenerationale Perspektive

Mögliche Konsequenzen und Hypothesen



- Grundhaltung: Migrationsprozesse sind normal und nicht der Krisenmodus
- Pädagogische und therapeutische Haltungen, Modelle und Konzepte an Zielgruppe anpassen, Strukturen offen und an lebendige Beziehungen anpassbar gestalten
- Demokratisches Aushandeln und Selbstbestimmung müssen zuerst erlernt und vor allem erfahren werden
- Sie bedingen stabile, haltgebende Beziehungen (langfristige Angebote)
- Resilienz kommt zum Tragen, wenn Biografie und Traumata anerkannt werden
- Beistandschaften unkompliziert über 18. Altersjahr weiterführen
- Spezialisiertes Personal und die Zivilbevölkerung sind notwendig
- Mindest-Standards wie in schweizerischen Jugendheimen, aber hohe Flexibilität



Danke fürs
Zuhören!



Literaturverzeichnis



- Asefaw, F., Bombach, C. & Wöckel, L. (2018): In der Schweiz lebende Minderjährige mit Fluchterfahrungen. Swiss Archives of Neurology, Psychiatry and Psychotherapy. 169(6):171-180.
- Becker, D. (2017). Zwischen Überwältigungsmetapher und Prozessorientierung. Beitrag präsentiert bei der 6. Forschungswerkstatt der Psychotherapeutischen Hochschulambulanz, International Psychoanalytic University, Berlin, 12.-13. Mai 2017.
- Erdheim, M. (2016). Migration, Trauma und die soziokulturelle Integration von Flüchtlingen. In: Dammasch, F. und Burkhardt-Musmann, C.: Migration, Flucht und Neugier. Frankfurt a. Main: Brandes & Aspel, S. 139-149.
- Hopf, H. (2019). Flüchtlingskinder gestern und heute. 2. Auflage. Stuttgart: Klett-Cotta.
- JULL.studio (2020). Hard Beats von Kreis Neun. <https://www.youtube.com/watch?v=OkfcvdtWJ9M&list=PLy7IA6o-Q8hCWutkdG2oKg9-RoOrbayuz&index=10> (26.04.2022).

- Leuzinger-Bohleber, M. & Lebiger-Vogel, J. (Hrsg.) (2016): Migration, frühe Elternschaft und die Weitergabe von Traumatisierungen. Das Integrationsprojekt „ERSTE SCHRITTE“. Göttingen: Vandenhoeck & Ruprecht GmbH.
- Leuzinger-Bohleber, M., Bahrke, U., Fischmann, T., Arnold, S. & Hau, St. (Hrsg.) (2017): Flucht, Migration und Trauma: Die Folgen für die nächste Generation. Göttingen: Vandenhoeck & Ruprecht GmbH.
- Rumpel, S., Stulz-Koller, A., Leuzinger-Bohleber, M., Hauser-Grieco Ursula (Hrsg.) (2022). Weiterleben nach Flucht und Trauma. Konzepte für die Arbeit mit besonders vulnerablen Geflüchteten. Giessen: Psychosozial.
- Schreiber, V., Iskenius, E.L.: Flüchtlinge: zwischen Traumatisierung, Resilienz und Weiterentwicklung (2013), S. 5 ff. amnesty-heilberufe.de
- Terkessidis, Mark (2017). Nach der Flucht - Neue Ideen für die Einwanderungsgesellschaft. Reclam-Universal Bibliothek Nr. 19449, 2017Reclam, S.9.
- Witmann, Lutz (2019), Psychodynamische Aspekte der Psychotherapie bei traumatisierten Geflüchteten. In: Maier, T., Morina, N., Schick, M., Schnyder, U. (Hrsg.). Trauma – Flucht – Asyl. Ein interdisziplinäres Handbuch für Beratung, Betreuung und Behandlung. Bern: Hogrefe, S. 355-368.



Dezember 2022





Workshop: Konzepte für die Arbeit mit besonders vulnerablen Geflüchteten

Miteinander Leben nach Krieg, Flucht und Verfolgung
Aktivierung von Ressourcen von Geflüchteten im Kanton Zürich

1. Dezember 2022: Verein family-help
Sandra Rumpel, Antonia Stulz-Koller, Jacqueline Kontos
und Hannah Ospelt

Dezember 2022



Unsere aacho-Projekte



- Insg. 9 gruppentherapeutische Angebote (Mutter-Kind, Kinder, Jugendliche)
- Geschütztes therapeutisch-pädagogisches Tagessetting
- Einzeltherapien
- Interdisziplinäres Team

- Seit 2017
- ca. 100-120 Geflüchtete pro Jahr.

<https://www.family-help.ch/projekte/migration-aacho>



Dahinter liegende Konzepte

- Gegenseitige Entwicklungs- und Veränderungsprozesse anstossen
- Zwischen den Welten
- Räume geben, Zugehörigkeit, sicherer Ort
- Langfristigkeit und Stabilität in den Beziehungen
- Mindset, fit-in
- Lebenswelt, sich einlassen, Gegenseitigkeit
- Diskrepanz der Lebenswelten
- Basales fehlt
- Gruppentherapie, Sippe
- «Tee trinken»

Mögliche Konsequenzen und Hypothesen



- Grundhaltung: Migrationsprozesse sind normal und nicht der Krisenmodus
- Pädagogische und therapeutische Haltungen, Modelle und Konzepte an Zielgruppe anpassen, Strukturen offen und an lebendige Beziehungen anpassbar gestalten
- Demokratisches Aushandeln und Selbstbestimmung müssen zuerst erlernt und vor allem erfahren werden
- Sie bedingen stabile, haltgebende Beziehungen (langfristige Angebote)
- Resilienz kommt zum Tragen, wenn Biografie und Traumata anerkannt werden
- Beistandschaften unkompliziert über 18. Altersjahr weiterführen
- Spezialisiertes Personal und die Zivilbevölkerung sind notwendig
- Mindest-Standards wie in schweizerischen Jugendheimen, aber hohe Flexibilität

Fragestellungen für den Workshop



- Wie gehen wir auf die Bedürfnisse der Geflüchteten in unserem beruflichen Kontext ein?
- Wie holen wir die Ressourcen ab?
- Was sind Problemfelder und Stolpersteine
- Ideen, das gehörte in meinen Alltag zu integrieren?
- Was brauche ich/wir dazu (innerlich)?
- Was brauche ich/wir strukturell?
- Fazit zum mitnehmen in Fokusgruppe (4 Minuten für 2 Fazits)

Anschrift

Sandra Rumpel

Arterstrasse 24, 8032 Zürich
sandra.rumpel@hin.ch

Jacqueline Kontos

Arterstrasse 24, 8032 Zürich
jacqueline.kontos@hin.ch

Antonia Stulz-Koller

Arterstrasse 24, 8032 Zürich
antonia.stulz@hin.ch

Hannah Ospelt

Arterstrasse 24, 8032 Zürich
hannah.ospelt@hin.ch





Wir sind auf Spenden angewiesen

SPENDENKONTO

Kontoverbindung Verein family-help:

Alternative Bank Schweiz, 4601 Olten , zu Gunsten von: Verein family-help

IBAN CH10 0839 0034 7483 1000 8

Der Verein family-help ist steuerbefreit.